



II i
3528



0 0 9 11



Mi 3528

§ Errata

1978 G 16

el
820
V
D
Fe
De
we
son
che
ere
br
tu
im



Testimonium

Conscientiæ nostræ:

Das ist

Zeugnis unsers Gewissens

Und

Revocations = Predigt /

in welcher

Ferdinandus Schwab ein Geborner Ober-
Oesterreicher aus dem Marckflecken Peilstein / und ge-
wesener Canonicus Regularis Ordinis Præmonstratensis
sonsten Norbertiner Ordens / und Professus des Fürstli-
chen Stifts / und Glosers Osterhoffen in Unter-Bay-
eren mit seinem Gewissen bezeuget / warumb er nach voll-
brachten 7. Jahren in benannten Orden / und Verwal-
tung etlicher Aempter / bevorab Dreyjähriger Seelsorg
im 27. Jahr seines Alters das Pabstthumb verlassen habe / und hernach
durch diese öffentliche Revocation demselbigen ganz abgesagt /
und hergegen Anno 1657. der Augspurgischen / unveren-
derten Confession sich einver-
leibt.

So gehalten zu Leipzig in der Nicolaus Kirchen
den 12. Augusti /

Im Jahr

MaLeDICTVs sIt Papa.

(1657)

Gedruckt daselbst

Bey Johann Wittigau.



Dem Durchlauchstigen / Hochgebohrnen Fürsten
und Herrn /

Herrn Johann Georgen dem Andern /
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / des
Heil. Röm. Reichs Erz-Marschallen und Churfürsten / auch dessen
ihigerzeit *Vicario* in denen Ländern / so des Sächs. Recht gebrauchen /
Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und
Nieder Lausitz / Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Mark
und Ravensperg / Herr zum Ravenstein /

Meinem allernädigsten Churfürsten und
Herrn.

Das Ich diese meine einfältige Revocations- Predigt J. Churf. D.
allerunterthänigst einhändige / geschicht nicht darum / als wañ ich et-
was Neues und Unbekantes mich unterstünde bezubringen ; Sinte-
maln mir wol bewusst / wie die ewige Weisheit mit seinem heiligen
Wort / Sie unaussprechlich weise gemacht hat / also / daß disfalls nicht noth-
wendig ist / etwas von mir elenden Creatur zu nehmen / damit die höchste Weis-
heit (welche wie Justinianus Martyr bezeuget / die Erkänntnis Gottes durch
sein heiliges Wort ist) erlange / weil ohne das Solche eine ganz liebliche Woh-
nung in dero Herzen gemacht hat / Sondern theils darumb / damit G D Z
gelobet werde / der solche dem Hohen und Grossen verbirget / und entgegen dem
Kleinen und Verachten (wie mir armen Würmlein) offenbaret / theils auch
damit ich mir durch dieses schlechtes Werck J. Churf. D. geneigt mache / Mir
aus dero höchst-berühmter Christlicher Mildigkeit / welche Sie mir bishero ganz
Unwürdigen reichlich bewiesen haben / hinführo auch beförderlich zu seyn / da-
mit ich meinen angefangen Lauff vollenden möge / und dann von dem gerechten
Richter mit allen die sein reines Wort bekennen / einesmals die ewige Cron er-
lange / Amen.

Ihr Chur- Fürstl. Durchl.

Aller- unterthänigster

Ferdinandus Schwab



VOTUM PRÆMISSUM.

Gnade sey mit allen / die da lieb haben unsern Herrn
Iesum Christum unverrücket / Amen.



Nicht verachens / nicht unbesonnen /
nicht ohne Ursach / habe ich mit den Worten
des heiligen Apostels Pauli / aus seiner Epistel
an die Epheser / nur allein den unverrückten Lieb-
habern Christi Iesu Gnade gewünschet. c. ult. v. ult.
Sintemaln ich dem Exempel des benannten Apo-
stels Nachfolg / der auch nach der Gloss Osiandri,
nur allein denen Gnad gewünschet hat / die da

Christum lieben Sincere, uffrecht / & constanter, und verharrlich. Die Marc. 7, 8
gefärbte / wankelbare / leichtsinnige Liebhaber / welche mit den Pha-
riseern das Gebot Gottes verlassen / und halten der Menschen Auf-
sätze / hat er derowegen übergangen in seinem Gruß / weil solche den
rechten Glauben nicht haben. Denn / wenn sie den rechten Glau-
ben hetten / müste solcher aus der Predigt kommen / die Predigt aber
müste ihren Ursprung nicht haben aus der Menschen Aufsätze / son-
dern aus dem Wort Gottes / wie solches der heilige Apostel Paulus Rom. 10, 17.
bezeuget. Daß wir aber den jenigen / so den rechten Glauben nicht
haben / keinen Gruß geben solten / gebeut der heilige Evangelist und 2. Ep. c. 1. v. 10
Apostel Johannes / da er sagt: So iemand zu euch kömpt / und brin-
get nicht diese Lehr / den nehmet nicht auff zu Haus / und grüßet ihn
auch nicht / denn wer ihn grüßet / der macht sich theilhaftig seiner
bösen Werke; Bleibt also / daß ich nicht vergebens allen verrück-
ten Liebhabern Christi Iesu in voto præmissio keinen Gruß gege-
ben habe. Doch ist solches auch geschehen nicht unbesonnen.

Weil ich wol uffgemercket habe / daß ich das Ziel / und Zweck
des gefasten Bnwillens / wider die so das Gebot Gottes nicht ha-
ben / und dasselbige auch nicht halten / nicht überschreite / Denn wie-
wol der oft benannte Apostel Paulus gebeut / daß wir nicht ziehen
sol-

Revocation-Predigt.

2. Cor. 6, 14.

Luc. 6, 36.

Pfal. 89, 4.

Pfal. 1, 1.

solten am frembden Joch der Ungläubigen / weil die Gerechtigkeit kein Genes hat mit der Ungerechtigkeit / und das Licht keine Gemeinschaft mit der Finsternis / auch Christus nicht einstimmt mit Belial / so verbeut er doch nicht / daß wir den falschen Lehrern die menschliche Freundschaft solten auch versagen / sintemaln G D Z Z selbst sein väterliche Wohlthaten Guten und Bösen mittheilet ; Derowegen sind wir dem himmlischen Vater nachzufolgen schuldig / weil geschrieben steht / Seyd barmherzig / wie auch euer Vater barmherzig ist / denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Wil also ich auch nur in Glaubenssachen den falschen Lehrern keine Gemeinschaft geben / und diß geschieht auch nicht ohne Ursach.

Denn ich mit meinen Auserwehlten einen Bund gemacht habe / allen Irrthumben / bevorab des Pabsthumbs / in welchem ich von Jugend auff leider erzogen war / abzulegen ; Weil ich also nicht mehr in dem Rath der Gottlosen zu sitzen / und meinen Fuß nicht mehr auf den Steig der Sünder und Spötter zu setzen begehre / Das ist / weil ich mit den falschen Lehrern in Glaubenssachen keine Gemeinschaft haben wil / So hab ich vermeynt / ich hab das Werck halb gethan / wenn ich es eiferig angreiff / und gleich im Anfang dieser meiner einfältigen Revocations-Predigt mich derselbigen Gemeinschaft entschlage / wie ich dann iekund solches mit mehrern zu thun vorhabens bin. Weil aber diß mein Werck nicht ohne sonderbaren Beystand und Gnad Gottes des Heil. Geistes kan vollzogen werden / So wollen sich derwegen Euer Lieb und Andacht mit mir zu der Göttlichen Barmherzigkeit mit inbrünstigem Gebet begeben / auff daß mir möglich werde / diß mein angefangenes Werck zu der Göttlichen Ehr / zu meiner und anderer Seelen Heil vorzuziehen / und wir auch hinfür vermeiden mögen / die ungeistliche und lose Geschwätz der falsch berühmten Kunst / die etliche fürgeben / und fehlen doch des Glaubens. Entgegen aber bewahren können / was mir und

euch

Revocation- Predigt.

euch vertrauet / nemlich die allein seeligmachende unver-
änderte Augspurgische Confession / und solche auch Ritter 1. Tim. 6, 21.
lich für unsern Feinden dem Teuffel / Welt / und Fleisch
vertheidigen mögen / So laßt uns **G D E** derowegen mit der
Warheit ergreifen / und sämtlich ein andächtiges und gläubiges
Vater unser beten.

TEXTUS.

So leget nun ab alle Bosheit / und allen Be- 1. Petr. 2, 10.
& seq.
strug / und Heuchelen / und Neid / und alles
Auffterreden / und eyn begierig nach der vernünf-
tigen lauterer Muth / als die icht-gebohrne
Kindlein / auf daß ihr durch dieselbige zuneh-
met / so ihr anders geschmecket habt / daß der
Herr freundlich ist / zu welchem ihr komen send /
als zu dem lebendigen Stein / der von den Men-
schen verworffen / aber bey Gott ist er auser-
wehlt und köstlich.

EXORDIUM.

Ich ungereme achte ich / hie etwas
in Kur zu setzen / wie ich anfänglich bewegt sey
worden / der Papisten Bosheit / Betrug / Heuchelen /
Auffter- und Neidreden einmals abzulegen / zu
welchen mich die Göttliche Barmherzigkeit also
geführt hat. Ich war in dem 20. Jahre meines
Alters / als ein Erbfeind aller Evangelischen in das Kloster kommen /
in welchem ich nach ihrer Sakung das Novitiatum, oder Probier-
Jahr

Revocation - Predigt.

Jahr habe ausstehen müssen / in welchen einem allerley Arbeit
aufgebürdet wird: bin also ich auch als ein Novitius dem Sacri-
stæ an einem Festtag den Altar mit Heiligthümern zu zieren / zuge-
schafft worden / unter dieser meiner Arbeit fand ich in der Sacristia
in einer absonderlichen Loden ein Rändigen von lauter Golt / wel-
ches von dem Boden an ein Schnauken / oder Rohr heraus hatte /
weil ich nun diesen Brauch nicht verstunde / fragte ich den Sacri-
stam, worzu doch dieses Rändigen gemacht war worden. Dieser
sagte es were vor alters der Brauch gewesen / daß man so wol dem
Priestern als Layen das heilige Abendmal unter beyder Gestalt ad-
ministrirt hette / darzu das Rändigen auch bereit war / auf daß das
Blut Christi nicht etwan verschut würde / auff welche Antwort ich
sagte / sehet doch / so ist Lutherus derowegen kein Keger / weil er das
heilige Abendmal so wol denen Layen als Priestern / unter beydes
Gestalt gereicht hat und zu reichen befohlen. Von dieser Stund
an war mein Hertz in diesem niemal ruhig / oder friedsam / biß ich
endlich Priester worden / und die Bibel selbst in unter meine
Hand zu lesen bekommen habe / aus welcher ich in diesen und andern
nachfolgenden Stücken der Römischen Kirchenfehler beobachtet /
auch durch Benstand / des Corporis Doctrinæ Christianæ Philippi
Melanchthonis, welches mir ein guter Freund / dessen Namen ich
verschweige / auf daß er nicht etwan von den Papisten erkant / und
also wegen dieses noch viel leiden müsse / mitgetheilt hat / dieser hatte
mich auch mit ganz treuherzigen Schreiben ermahnet / daß ich das
Band der Papistē solte zerbrechen und dz Seil der Klösterlichen Ge-
lübde von mir legen / welchem ich auch endlich gefolget / und mich ent-
schlossen alle Papistische Bosheit / Betrug / Heuchelen / unnd Neid / nach
meinem angezogenē Text / wegen nachfolgender Ursachen abzulegen.
Daß aber ihm niemand einbilde als wenn ich mich nur nach dem
eusserlichen Schein für einen aus der rechtläubigen Gemeine
Christi / wolte ausgeben / wie gethan hat der Bößwicht / Heuchler /
und Betrüger Ananias, wie zu sehen ist in den Geschichten der Apo-
steln; So wisse einer / daß ich den Spruch des heiligen Apostels
Pauli wol betracht habe / da er sagt / Wir müssen alle offenbar
wer.

Act. e. 5. per
totum.
2. Cor. 5. 10.

Revocation-Predigt.

werden für dem Richter Suel Christi / auff das ein ieder empfahe / wie er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böß. Dieser Spruch bewegt mich / daß ich frey heraus mit dem Mund bekenne zu der Seeligkeit / was ich im Herzen glaube zu der Gerechtigkeit; Dahero ich auch diese meine einfältige Revocations-Predigt *Testimonium conscientiae nostrae* in Zeugniß unsers Gewissens nenne. Weil also meine Seel durch ein aufrechte / und redliche Glaubens-Bekänntniß ein hohes Verlangen trägt / zu dem waaren Hirten / und seiner Heerde mit der Geistlichen Braut im Hohen Lied Salomonis zukommen / so ruft sie auch mit der ewigen Brautwort / und sagt: Sage mir an du / und meine Seele liebt / wo du weydest / wo du ruhest in Mittag / daß ich nicht hin und her gehen mus bey den Heerden deiner Gesellen. Denn wiewol ich weiß / daß Christus hie vff Erden ein Heerde hat / die er mit seinem Göttlichen Wort / durch seine getreue Diener wendet / so weis ich doch nicht / wo solche anzutreffen ist / dann viel schreyen; Siehe hie ist Christus / siehe da ist Christus / So darf ich doch solches nicht glauben / denn es haben sich leider viel falsche Christi / und Propheten erhoben / die Zeichen / und Wunder thun / auff daß sie auch die Aufferwehltten / wo es möglich were / verführen: Mus also wol auffmercken / auff daß mir der lebendige Stein / nemlich Christus / welcher allein der Felsen und Grund seiner Kirchen ist / Denn etwen andern Grund kan niemand legen / auff dem / der da gelegt ist / welcher ist Christus Jesus / nicht etwan werde ein Stein des Anstossen / und ein Fels der ärgernis / wie er worden ist den zweyen Häusern Israels / und ein Strick des Falls / wie den Bürgern zu Jerusalem. So wil ich folgen dem Rath / so er der ewigen Braut im hohen Lied Salomonis gegeben hat / Nemlich ich wil hinaus gehen auff die Fußstapffen der Schaff / das ist / ich wil sehen / wo ich etwan in heilliger Schrift ein Kenn- oder Merckzeichen der wahren Herden Christi finde / so befinde ich / daß eben diese

Rom. 10, 11

2. Cor. 1, 12

Cant. 1, 7

Marc. 13, 22

1. Cor. 3, 11

Esai. 8, 14

Revocation-Predigt.

Genes. 3, 2, 3,
4, 5.

Joan. 21, 17.

1. Cor. 3, 19.

Exo. 20, 4, 5.

diese seine Schaff sind / die seine Stimme hören / und ihr auch folgen / mit der Tauben Einfältigkeit / un̄ nicht erwan mit derselbigē Schlangen Spitzfindigkeit / die Evam im Paradis verführet hat / seine Wort durchgehen / wie die Calvinisten thun / oder gar mit derselbigen auf dem Bauch über der Erden kriechen / das ist / das Gebot Gottes oben hin fahren lassen / und auff Menschen-Sagungen halten / wie die Papisten pflegen. Nun hab ich ein Kenn- und Merckzeichen / wo Christus seine Herde hier weidet / die er Petro befohlen hat / nemlich bey den Evangelischen unveränderter Augspurgischer Confession / die nichts an dem Wort Gottes verändern durch der Welt Weißheit / welche bey Gott eine Narrheit ist / sondern mit der Tauben Einfältigkeit ihres Hirten Stimme hören / und derselbigen gehorsamen / wil also ich auch dieser gehorsame Ohren geben / und weil er gebet / Du sollt dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen / weder des / das droben im Himmel / noch des das unten auf Erden / oder des das im Wasser unter der Erden ist / bete sie nicht an / und diene ihnen nicht ; Und so wil ich auch die unaussprechliche Bosheit und Betrug der Papisten / so sie mit Anbeten und Verehren der Heiligen / und ihrer Bilder treiben nach meinem angezogenen Text aus gegründten Ursachen ablegen / Desgleichen wil ich auch thun mit dem bösen Kirchenräuberischen Betrug / welchen sie begehen / indem sie denen / die da nicht wandeln / den Kelch entziehen / mit Fürgeben / es sey die eine Gestalt von Christo und seinen Aposteln verbo & facto gebraucht worden / es sey unter einer Gestalt eben so viel als unter beyder. Welches wie es solt erkläret werden / nichts anders als ein lauterer Betrug und Bosheit ist / desgleichen würde auch geschehen / wann ich sagen würde / daß sie die H. Schrift verbieten / dieselbige für keinen Richter über alle andere Schrifften des Glaubens halten / denn solches geschiehet / theils aus Betrug / theils aus Neid / und weil ebenfals das Pabsts Principalat und infallibilität nichts anders ist / als ein Betrug / wie dann auch ihre Lehr vom Fegfeuer / So wil ich sie auch nach Befehl des Heil. Petri able-

Revocation-Predigt.

ablegen mit der Heuchelei / und Falschheit / welche die Papisten in
Almosen / und andern scheinbaren Wercken täglich üben / diß alles
will ich in geliebter Kürze / als einzige Ursachen / warumb ich das
Pabsthumb verlassen / und mich zu der Augspurgischen unveränder-
ten Confession begeben habe / in dieser meiner einfältigen Revoca-
tions-Predigt abhandeln / und weil solche nicht allein ein Wieder-
ruff ist aller begangenen Irrthümben / sondern auch ein Glaubens-
Bekänntniß / So gebührt sich / daß wir den heiligen Geist umb den
rechten Glauben anruffen / und sagen :

Nun bitten wir den heiligen Geist
Umb den rechten Glauben allermeist /
Den ich iekund bekennen thue /
Auff daß ich hab Gewissens-Ruhe /
Du werck es Liecht gib uns deinen Schein /
Lehr uns IESUM CHRISTUM erkennen allein /
Daß wir an Ihm bleiben dem treuen Heyland /
Der uns hat gebracht zum rechten Vaterland /
Amen / O höchster Tröster / Amen.

Die Erste Ablegung Der Bosheit der Pabstlichen Abgötterey / von Verehrung und Anbetung der Bilder.

Wie das Israeltische Volk sahe / daß GOTT seine unver-
änderliche ewige Weißheit / nemlich / das Gesetz mit einer
so grossen solemnitet hat eingesezt / als mit ihrer Hei-
ligung / Walchung ihrer Kleider / Donnern und Blitzen /
und grossen Posaunen-Schall / hat es zu Mose gesagt / Wir wollen
gehörchen / aber das / wir wollen gehörchen / hat nicht lange geweh-
ret / sondern es hat bald geheissen / Auff Aaron / auff / wir wollen nicht
mehr gehörchen / sondern mache uns Götter / die uns fürgehen / denn Exod. 20.
wir wissen nicht / wie es dem Mann Mose ergangen ist / der uns aus per totum.
Egypten geführet hat. Aaron wegen bekantter Halstarrigkeit des
Volcks

Revocation-Predigt.

Volcks/ hat bald darein bewilliget / und fodert von ihnen Gold und Silber/ auf daß er ihnen ein Gleichnis so auf Erden gehet/ nemlich ein Kalb machte. Wie nun solches vollendet war/ schrie das Volk/ Dis sind die Götter Israel/ die dich aus Egypten geführet haben/ Aaron halff fleißig darzu / darn so bald er dis hörte/ machte er einen Altar/ und ließ ausrufen : Morgen ist des HErrn Festtag; den andern Tag opfferten sie Danck- und Brandopffer / und das Volk sasse nieder zu essen und zu trincken/ und stande auff zu spielen. Was in diesem die verrückte Liebhaber des Göttlichen Gesetzes/ das ist/ die leichtsinnigen Israeliten gehandelt haben / das thun auch die Papi- sten/ nemlich sie beten auch güldene/ silberne/ hölzerne und steinerne Götter an/ denn wiewol sie schreyen / Wir wollen gehorchen/ weil sie die Majestät/ und Ernst des Göttlichen Gesetzes sehen/ daß man nemlich keine Gleichnis machen solle/ die man anbetet / so bleiben sie doch nicht lang bey solchen wir wollen gehorchen/ aus ihrer ver- rückter Liebe / und bekanter Leichtsinngkeit / sondern es heist bald/ auf Aaron/Pabst auf/ lasse uns in allen Landen Gözen uffrichten/dz wir sie anbeten und verehren; Wenn man aber zu ihnen des Kö- niglichen Propheten Davids Wort sprichet : Sie machen ein Kalb in Horeb / und beten an das gegossene Bild/ und ver- wandlen ihr Ehr in ein Gleichnis eines Ochsen der da Gras isset : Oder ihnen noch mit hellern Worten ihre Abgötter- ren aus dem Propheten Jeremia verweise/ daß sie sich nemlich kehren zu den Sünden ihrer vorigen Väter / welche auch nicht gehorchen wolten Gottes Wort / und folgeten auch andern Göttern nach/ und dienten ihnen/ so sagen sie/ man thue über sie das Maul zu weit auff/ man bezichtige sie etwas/ daß sie ganz und gar nicht gedencen/ vielweniger thun; Sintemaln sie nicht das Bild/ sondern desselbigen Bildnis anbeten. Aber dis ist nichts anders als ein verdamliche Bosheit / und böser Betrug/ in dem sie die Leute mit falscher List betriegen wollen/ es sey keine Ab- götteren/ wann man durch das Bild / das Fürgebildete anbetet/ denn dis haben auch Jüden und Heyden gethan/ und sind dennoch

Abgötter

Pfal. 106, 19.

Jerem. II, 10.

Revocation- Predigt.

Abgötterer worden. Von den Juden zwar ist es kundbar/ fürs Erste aus dem / daß sie nicht das Kalb/ sondern durch das Kalb Gott haben verehren wollen / weil sie ja nicht so thumb/ und alber werden gewest seyn/ daß sie das jenige für einen Gott werden verehret haben/ welches aus ihrem eigenen Gold mit thren vorwissen ist gemacht worden. Zum Andern erscheinet auch aus dem/ daß sie nicht das gegossene Kalb/ sondern Gott venerirt haben / weil Aaron ^{Exod. 32. 5.} außruffen ließ : Morgen ist des H E X X I I Festtag. Hilffte derowegen der Papisten Schreyen nicht / Ich bin nicht unrein/ ich hange Baalim nicht an. Siehe doch/ O Pabst/ wie du ^{Jerem. 2. 23.} es trestest im Thal deiner blinden Abgötterey/ wie du es ausgericht hast/ daß du nemlich vermeynest/ dich von der Abgötterey los zu machen/ weil du nicht das Bild / sondern das Vorgebildete anbetest/ dann dieses/ wie bewiesen/ haben auch die Juden gethan / und sind dennoch als Abgötterer von Gott gestraffet worden. Wie dann auch die Heyden / die gar wol gewust haben durch die Erschöpfung der Welt/ daß ein Gott sey/ wie beweist der heilige Apostel Paulus/ ^{Rom. 1. 19, 20, 21, 22, 23.} wann ihnen nemlich den Papisten die heilige Schrift zu dunkel ist/ daß sie daraus nicht verstehen können/ wie auch die Heyden nicht die Bilder/ sondern das Fürgebildete / haben angebetet / und dennoch Abgötterer sind worden. Da doch die heilige Schrift ein Liecht ^{Pfal. 119, 205.} genent wird/ und der heilige Petrus sagt/ daß der wohl thut/ der da achtet auff das Prophetische Wort / als auff ein ^{2. Petr. c. 1. 19.} Liecht/ das da scheint an einem dunkeln Ort/ weil ihnen also/ sage ich unangesehen dieser Zeugnis / daß sie klar sey/ die heilige Schrift den Papisten zu dunkel ist/ so hören sie den heiligen Augustinum von allen die da Gözen anbeten/ über die Wort/ confundantur omnes, qui adorant sculptilia, also redent: Es kömt ein Disputator, der sich gelährt zu seyn gedüncken läst / und sagt/ ich diene dem Stein nicht / auch dem Bild nicht/ das unverständlich ist / sondern ich bete das an/ das ich sehe / und diene dem / das ich nicht sehe; Dergleichen Reden führet er auch über den 113. Psalmen/ da er sagt: Es wolley die der reinen Religion seyn/ die da sagen/ ich diene we-

Revocation - Predigt.

Der dem Bild / noch dem Teufel / sondern durch das leibliche Bild /
sehe ich das Zeichen dessen / dem ich zu dienen schuldig bin / aber in
diesem ihrem Tichten sind sie zu Narren worden. Weil also weder
Juden noch Heyden derowegen keine so Abgötterer seyn kön-
nen / weil sie nicht das Bild / sondern nur das Fürgebildete haben
angebetet / so haben auch keine Entschuldigung die Papisten / De-
rowegen / O ihr Papisten / leget ab mit mir nach der Lehr des heili-
gen Apostels Petri die grosse Bosheit und Betrug aller euer Ab-
götteren / höret auff die Leute nicht allein in diesem zu betriegen / daß
ihr sie mit falscher Lehr behöret / es sey keine Abgötteren / wenn man
nur das Fürgebildete anbetet / sondern auch daß ihr die Bilder nur
derowegen zu verehren und anzubeten lehret / auff das man zu sol-
chen Opffer bringet / und ihr also durch Teufflischen Betrug / den
Leuten / das Thrieg zu euren Epicurischen Leben abnehmet. Aber
leider / das Pabsthumb lest sich nicht auffhalten / von seiner angefan-
gener Abgötteren / Sondern laufft umbher wie ein Camelin
in der Brunst / und wie ein Wild in der Wüsten pfleget /
wann es für grosser Brunst lechzt / und laufft / daß es nie-
mands auffhalten kan / wero wissen wil / darff nicht weit
lauffen / am Fevertag siset mans / wenn die Papisten in
öffentlichen Processionibus mit ihren Singen / und ruffen nach Ja-
cobi Grethseri Lehr / dem Creutz Christi / und andern Bildern eben-
die Ehr / so unsern Erlöser und andern Heiligen gebühret / geben /
und solches probiert er aus dem grossen Philosopho Thoma Aquina-
nate , der da sagt : Die Bewegung gegen dem Bilde / und
dem so damit gebildet wird / sind einerley. Das ist so
viel geredt / wann man Christum den Herrn unsere Hoffnung /
Bergebung der Sünden / und unser Gerechtigkeit nennet. So
kan man solches auch von dem Creutz sagen / dahero singen sie das
Creutz also an :

O Crux Ave Spes Unica
Hoc Passionis tempore
Auge piis justitiam
Reisq; dona veniam.

Das

Jeremi. 2.24.

Lib.3. de
Cruce. c.49
Par 3. Sum.
q.25. art.3.

Revocation-Predigt.

Das ist:

O Du einzige Hoffnung sey gegrüßt
Da unser Heyland an dir hat gebüßt
Vermehr in den Frommen die Gerechtigkeit
Und vergib den Sündern ihre Bosheit.

Aber dieses ist alles ein falsche Bosheit/ sintemal der Apostel Pau. Col. 1, 27.
Nicht das Creutz unser Hoffnung/ sonder Christum nennt/
desgleichen auch David Psal. 61/70/90/141/ So ist auch unser Ge-
rechtigkeit nicht in/ oder an dem Creutz/ sondern Christus ist un- 1, Cor. 5, 30.
ser Gerechtigkeit/ So haben wir auch nur an/oder durch den un-
ser Erlösung und Vergebung der Sünden/ der für uns sein
Blut vergossen hat. Aber mit diesen allen/ lassen sich die Papisten Eph. 5, 7.
nicht weisen/ daß sie guts thäten/ und mit mir dei Abgötterey, able-
geten/ sondern fahren immer fort/ und singen weiter also

Ecce Lignum crucis

In quo Salus, vita, atq; Resurrectio :

Sehe an das Holz des Creuzes / in welchen das Heyl/ Leben und
Aufferstehung ist. Ich rede hie eine Christgläubige Gemein mit
den Worten des Propheten Baruch an/ und sage/ wenn ihr se- Baruch. 2.
het das Volck das vor und nachgeheth die Götzen anbeten/
so sprechet in eurem Herzen/ Herr dich sol man anbeten;
Denn allein durch Jesu Christu sind wir Heyl worden von unsern Apoc. 1, 5.
Sünden. Es ist auch unser Leben nicht das rechte/ oder andere
nachgemahlte Creutz Christi: Sondern der daran gehangen ist/
sagt/ Ich bin das Leben/ würden auch ein schlechte Auffer- Joan. 14, 6.
stehung haben / wenn solche in dem Holz wäre / damit wir an
solcher nicht zweiffeln solten) nennet sich Christus selbst die Auf- Joan. 11, 26.
ferstehung. Weil also das Creutz ganz nichts Göttliches hat/
so kan man zu solchen keine Göttliche Bewegung haben/ ihm Gött-
liche Ehr zubeweisen/ desgleichen können wir auch keine Bewegung
haben zu der Heiligen Bildern sie zu verehren und anzubeten.
Weil wir zu den Heiligen selbst keine haben/ sie als Mittler / und
Fürsprecher anzuruffen wie in der andern Ablegung oder Papisti-

B 3.

schen

Revocation-Predigt.

Exo. 20, 4, 5.

Lev. 26, 1,

schen Bosheit der Abgötterey von Anruffung / und Verehrung der Heiligen / sollte gesagt werden. Bleibt also / daß wir vermög Göttliches Befehls (wegen welches ich auch diese Bosheit nach meinē angezogenen Text ablege) ganz kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen solten / weder das oben im Himmel ist / noch das unten auf Erden / oder das unter der Erden im Wasser ist / auff daß wir solche anbeten / und abermal / Ihr solt keine Götzen machen / noch Bilder / und solt euch keine Seulen aufrichten / noch keine Malstein setzen in eurem Land daß ihr darfür betet / denn ich bin der Herr euer Gott. Welches letzte den Papisten abermal einen greulichen Stoß gibt / denn sie vermeinen gar viel auszurichten / wenn sie sagen / Ich bete nur darfür / und bete nicht das Bild an / welches doch hie auch mit ausdrücklichen Worten verboten wird ; Und gesetzt daß das darfür beten die Gelahrten im Pabstthumb von der Abgötterey entschuldigen thäte / (welches doch in Ewigkeit nicht geschehen wird) so patrocinierts / oder hilffts doch den Einfältigen nicht / wie solches ein lächerliche / doch warhafftige Histori / so sich An. 1655. in Bayern mit einem Bauer Jungen zugetragen hat / bezeuget. Dieser Jung kam nach Pabstlicher Regul umb die Osterliche Zeit seine Beicht bey dem Pfarrherren abzulegen ; weil aber der Seelsorger vermerckete / daß der Jung grob / und ungeschickt in seinem Verstande were / und nicht wuste wen er im Heil. Abendmal empfangen würde / so wolte ihn der Pfarrherr / so viel die Zeit ertragen thäte / unterrichten / und sagt / wann du aus dem Beicht. Stuel gehest / so knie für dem Crucifix / so mitten in der Kirchen hanger / nieder / und bete fleißig deinen Rosenkrantz / oder Pater noster darfür / Denn diesen / der an dem Creutz für dich gestorben ist / wirstu im Heiligen Abendmal empfangen. Der Jung thate wie ihm befohlen / und zelete Gott an dem Pater noster Ringel sein Gebet fleißig ein / damit er nemblich wüßte / wie viel er wegen seines verrichteten Gebets von Gott zu foderen hette / unter diesem aber hebte der Jung jämmerlich an zu weinen / also

Revocation-Predige.

also daß ein umbstehender Bekandter ihm betreten mußte/ und fragen / was ihm gebreche. Der Jung sagte / der Pfarrer hat mir geborhen / ich solte fleißig für diesem Crucifix meinen Pater noster beten/ denn eben diesen (der Junge deutet unter diesen mit dem Finger auff das hölzerne Bild) der am Creuz gestorben ist/ mus ich im Abendmal empfangen/ so weis ich wol wann ich solchen essen mus / so stößt er mir das Herz ab/ denn er ist mir gar zu groß/ und zu hart. Aus welchen zuschliessen ist/ weil der Jung vermeint hatte/ er müste das hölzerne Bild essen/ so wird er auch das dafür beten nicht anders als formalem adorationem verstanden haben. Derowegen kan ich zu den Papisten wol sagen/ Du verschuldest dich an dem Blut / das du vergießest / und verunreinigst dich an den Höken/ die du machest / nicht allein mit diesem deinen betrügerischen Vorgeben/ Das dafür beten sey kein Abgötterey/ sondern auch weil die Papisten aus verstockter Bosheit/ welche ich ablege auch fürgeben/ die Schlang in der Wüsten sey angebetet worden/ als Typus Crucis; ergo so kan man auch das Creuz anbeten. Aber alle diese Lehr ist erlogen / und schädlich/ sintemalen/ weder die Schlange aus Gottes Beheis ist auffgerichtet worden/ daß man sie anbete / oder ohne Abgötterey ist angebetet worden. Denn so bald das Israelitische Volk mit solcher Abgötterey trieb/ erweckte er den frommen König Ezechiam der sie zerbrache/ umb welches wegen er auch gelobt ist worden. Was aber die Papisten hie von der Laden/ des Alten Testaments schwätzen/ daß sie nemlich auch sey verehrt worden / und die solche entunehret haben sind gestrafft worden/ wie von diesen allen zu lesen ist 1. Reg. 5. und 2. Reg. 6. und in der Epistel an die Hebreer Cap. 9. wil hie ganz nicht melden/ ob solche ein Göttliche/ oder Weltliche Ehr sey gewesen/ welche letzte auch David des HErrn Fußschemel zu geben begehret/ sondern wil nur sagen/ daß solche Ehr nicht von Anbetung/ sondern Christlicher Erinnerung der Laden/ Ruthen Aaronis, und anderer Geziert des Tempels / auf Gottes absonderlichen Befehl gegeben ist worden. Nun aber so beweisen mir die Papisten ein einigen Buchstaben/ daß

Hesek. 22, 4.

Num. 21, 8.

Pfal. 12.

4. Reg. 18, 3.

Pfal. 99, 5.

Goto

Revocation - Predigt.

1. Joan. 5, 21.

Dan. 3.

1. Petr. 2, 1. &
seq.
2. Cor. 6, 17.

Math. 17, 5.

Pfal. 12, 3.

Supra Exo-
dum. fol. 411

Gott auch im Neuen Testament geboten hat / das Crucifix und andere Bilder anzubeten / ja er läßt uns von solcher vielmehr abmahnen durch seinen treuen Jünger mit diesen freundlichen Worten: **Hütet euch Kindlein für den Abgöttern / welche die Pöbster / wie bewiesen / sind. Eins wundert mich / weil die Pöbster so viel dicit hin / und her aus Heil. Schrift zwecken / die Abgötterey von Verehrung und anbeten der Bilder zubeaupten / welche doch als ein betrügerische Bosheit / und böser Betrug wegen angezogener Ursachen abzulegen ist / auch nicht das Dictum Danielis nemen / unnd sagen Nabuchodonosor hat auch ein Statuam ufrichte lassen / und befohle solche anzubeten / ergo so kan man auch noch gebiete Bilder anzubeten. Aber dz sie das Argument nicht brauchen / geschicht darum / damit sie die Leut betrügen können / auff daß sie nicht also bald von ihrer Bosheit der Abgötterey nicht allein nach des Heiligen Petri / sondern auch nach Pauli Lehr solten abwenden / damit solches auch nicht geschehe / kommen die Schadenfroh der Seelen daher mit dem Vogel. Leim ihrer Concilien / mit welcher Concilien decretis sie die armen Seelen an die grausame Abgötterey kleben und hestten wollen / von welchen mich die alleinseeligmachende Religion Augspurgischer unveränderter Confession ledig machet / weil sie mir weist / daß unser Himmlischer Vater nicht geboten hat / die Concilia oder der Pöbster Decreta / sondern seinen Sohn zu hören / welches Ich auch hinführo wo er wan die Concilia in meiner einfältigen Revocation zuwiederlegen waren ohne weiteres repetirn wegen Kürze der Zeit wil gesagt haben. Ich wil auch geschweigen / daß eben die Concilia aus uneinigem Erben lehren / denn viel die Verehrung und Anbeten der Bilder auffheben / wie zu sehen ist bey dem Hellbrunner in seinem Buch wieder Pistorium. Weil es in allen ganz und gar die Verehrung / und Anbetung der Bilder kein Grund hat / so lege ich solchen ab als ein bösen Betrug / und betrügerische Bosheit: **Und halte nach der Lehr Davidis Chytrai; das Verbo. Bilder zu machen / daß man solche anbete / für ein allgemeines Beihoth / und schreite zu der****

Ändern

Revocation-Predigt.

Andern Ablegung/ der Bosheit/ und Betrug/ von Verehrung/ und Anrufung der Heiligen selbst.

Wenn ich der Papisten/loses/ und ungeistliches Geschwätz
von Anrufung der Heiligen nur an dem Probier-Stein
Menschliches Verstands reibe/ so befinde ich/ daß einer
mit dem andern unnütze Ding redet/ und heuchlen/ und lehren Pfal. 12, 21.
aus uneinigem Herzen. Dann etliche sagen der Heiligen Anruf-
fung kan man aus heiliger Schrift probieren/ etliche aber sagen/es
sey nur pia credulitas ein Gottseliger Glaube/ daß man glaube
daß die Heiligen anzuruffen sind. Die Jenigen/ welche solche aus
heiliger Schrift behaupten wollen/ bringen her die Historiam Abi- Genes. 20, 7.
melech der Abraham umb Hülff angeruffen hat / von den zweyen
Freunden Hiobs die Gott umb Fürbitt zu ihm gewiesen hat / von
dem Israelitischen Volcke / welches vom Samuele das Gebet be- Hiob 42, 8.
gehret hat/ von dem König Hiskia der von dem Propheten Esaiä 1. Reg. 7, 8.
durchs Gebet Hülff begehret hat. Wann ich in diesem allen der 4. Reg. 19, 23.
Papisten Albernheit ausführē/ wolte mußte ich einen ganzen Tag dar-
zu haben. Wil derowegen solche nur oben hin berühren; Und
ist fürs Erste ein grosse Thorheit/ daß sie sagen im Alten Testament
wie die angezogenen Dertter bewiesen/ hat man die Heiligen umb
Hülff und Fürbitt angeruffen/ ja der Heil. Paulus hat auch solches
selbst im Neuen Testament gethan/ denn er von den Coloffern / und
Thessalonichern das Gebet begehret hat/ ergo so kan man auch noch Colofs. 4, 3.
heutiges Tages die Heiligen anruffen / so im Himmel sind/ daß sie Thef. 5, 25.
für uns bitten/ wer sihet hier nicht den grossen Betrug den die Pa-
pisten begehen / denn ein anders ist / die jenigen Heiligen/ wel-
che noch auff Erden sind / (wie ihre bengebrachte Exempel /
Alten und Neuen Testaments/ nur von solchen sind) umb Fürbitt
anruffen/ das ist/ ansprechen/ weil solche noch wissen können was
uns anliegt/ und ein anders ist die jenigen Heiligen umb Fürbitt an-
ruffen/ welche außereit diese Welt gefegnet haben/ und in Particulari
von unsern Nöthen nichts wissen wie bey dem Propheten Esaiä/ und Esaia 63, 16.

E

Hiob

Revocation-Predigt.

Hiob 4, 21

4. Reg. 5, 6.

1. Sam. 15.

Akt. 5, 3.

Dan. 12, 9.

Hiob zu sehen ist/ was können mir alsdenn die Heiligen helfen/ wann sie nicht wissen/ umb was ich sie bitt. als zu einem Exempel / es ist einer in der Gefängniß/ ruft derowegen den heiligen Leonhardum/ als ein Erlöser aller Gefangenen/an/ er solte ihn erlösen/ und Leonhardus weis umb dieses Anruffen nichts/ mus derowegen ein solcher wol ein weil sitzen bleiben/ biß ihn Leonhardus erlöset/ diß solle zwar den Papisten/ die Augen auffthun/ daß sie sehen/ daß es ein unnützes Ding sey umb die Anrufung der Heiligen/ weil sie umb unser Thun/ oder Begehren in particulari nicht wissen. Welches sie doch probieren wollen / daß nemlich die Heiligen im Himmel all unser thun wissen / weil Elifæus / Samuel / Petrus / Daniel verborgene Sachen gewußt haben auff Gottes Offenbarung/ ergo sagen sie/ so kan auch aus Gottes Offenbarung / welche Gott den Heiligen in seiner Göttlichen Anschauung gebeut alles wissen / hie fehlen die Pabstler wieder die Dialecticam, dann diese lehrer/ das aus den Particularibus ad universale kein gute Folg sey/ als zu einem Exempel / in einer Stadt sind 2. oder 3. unehrliche Männer / so kan ich nicht schliessen/ ergo so sind alle die in der Stadt wohnen unehrliche Männer / also kan ich auch nicht sagen/ Elifæus, Samuel, Daniel Petrus habē verborgene Ding gewußt/ ergo so wissen sie alle Heiligen/ Zum andern/ so ist kein einiger Buchstaben in gantzer Schrift zu finden/ der das ganze oder völlige Anschauen der Göttlichen Majestät welches sie Speculum Trinitatis nennen / auff ein allwissenheit deutet/ probieren derowegen die Papisten der Heiligen Allwissenheit/ die sie aus Göttlichem Anschauen haben solten/ mit angezogenem Argument nicht/ muß also bleiben/ daß sie umb unser Thun nichts wissen/ und derowegen unnützlich angeruffen werden. Zum andern ist es ein grosser böser Betrug/ die Anrufung der Heiligen aus dem Alten Testament probieren wollen/ da doch nach Papistischer eigener Bekänntniß / im Alten Testament kein einiger Heiliger in Himmel kommen/ sondern haben all miteinander in das Dörffelheit oder harr ein weil / kommen müssen/ welchen Ort sie ohn einigges Fundament aus heiliger Schrift Lymbum Patrum nennen/

daher



Revocation-Predigt.

dahero / weil in diesen Ort alle haben kommen müssen / sagt Bellarminus, sey nicht der Brauch gewest / daß man gesagt habe / heiliger Abraham bit für uns / Wie hat man dann ein Exempel / daß im Alten Testament die Heiligen sind angeruffen worden / Weil sie nicht im Himmel gewest sind / und derowegen visionem beatificam nicht gehabt haben. Ferners so sind die Heiligen auch derowegen nicht anzuruffen / weil sie für uns bitten / dann dieses können sie eben massen nicht beweisen / ja es würde auch der Reiche verdambte Mann anzuruffen seyn / dann er auch für seiner 2. Brüder Befeh- rung gebeten hat. Weil nun die Papisten sehen etwas unzüglich zu seyn / zu behaupten die Anrufung der Heiligen aus heiliger Schrift / so lassen sie ab von dem Argument / welches sie von Jacobs Exempel nemen; Der befohlen hat / daß sein Name sollte über die 2. Söhne Josephs angeruffen werde / in dem sie verstehen / dz solches Anruffen / kein Anbeten sey / sondern nur dz die zwey Söhne Josephs solten unter seinen Stam gezehlet werden / desgleichen lasen sie auch die zwey übrige Argument fahren / mit welchen sie sonst die mitgetheilte Allwissenheit der Heil. erhalten wollen / als fürs Erste / weil Christus die Seeligen im Himmel vergleicht den Engeln / die Engel aber sagen sie / Wissen die Bekehrung / und Buß der Sünder / weil sie sich über solche erfreuen / ergo so wissens auch die Heiligen. In diesem sage ich / sind schon gar oft unterricht worden die Papisten ihres Betrugs / daß sie nemlich betrügerischer Weise fürgeben / Christus vergleiche die Seeligen derowegen den Engeln / weil sie auch wie die Engel die Buß und Bekehrung der Sünder wissen / denn dz ist ein Betrug und Falschheit. Denn der Contextus Scripturæ sagt einanders / nemlich dz gleich wie die Engel unsterblich sind / auch also die Hh. unsterblich seyn / welche Unsterblichkeit / ihnen mit nichten eine mitgetheilte Allwissenheit gibt / letzlichen übergehen sie auch das Argument / so sie aus der Offenbahrung Johannis nemen zu Erhaltung der off. erinnerten mitgetheilten Allwissenheit / der Heiligen / dieses sag ich lassen sie bleiben / weil sie sehen / daß sie wenig darmit ausrichten / und sagen nur / es sey Pia credulitas ein

Citatur
Jacobus Heil
brunner in
12. articulis
art. 12. cap. 2.
fol. 179. qua
Pistorium
Papistam

Luc 21, 27, 28

Luc 20, 36.

Apo. 5, 8.

Revocation-Predigt.

Gottseeliger Glaub/ wenn man die Anrufung der H. H. ohne
Probierung aus Heil. Schrift glaubet. Aber mit diesem ihren
unseligen Glauben machen sich die Papisten ärger / als der Teuffel
selbsten ist / denn dieser so bald er gehört hat / hebe dich weck
von mir Sathan / Denn es steht geschrieben / Du
solt anbeten. **G D E** deinen **H E R R N** / und
ihm allein dienen / da verließ Ihn der Sathan /
aber das thun die Papisten nicht / sondern wollen noch wider dieses
ausdrückliche Gebot bey ihrer Abgötterey der Anrufung der Heili-
gen bleiben durch ihren eigenwilligen Glauben / welcher doch nicht
Gottselig sondern Gottlos seyn muß / weil er mit Heiliger Schrift
nicht überein stimmt / denn solcher gottloser Glaube benimmt uns
das feste Vertrauen / so wir auff Christum haben solten / er streit
auch mit dem Verbot / Du solt neben mir keine andere Göt-
ter haben / Er bricht auch den Willen des Allerhöchsten / denn
sein Will ist nicht / daß er sein Ehr einem andern geben will.
Denn auch Cultus Hyperdulix, Dulix mit der Latria ihm allein ge-
bühret / Verfluche also diesen Gottlosen Glauben / als einen bösen
Betrug / weil sie auch mit ihm die Leut betriegen / es sey kein Abgöt-
terey / wenn man die Heiligen als Mittler des Vorsprechens
anruffet / dann wir haben Christum allein zu einem Mittler des
Fürsprechens / und der Erlösung. Item es ist ein Betrug / daß
sie dem gemeinen Mann verhalten / daß denen kein Anrufen gebührt /
an die man nicht glaubet / wie zu sehen ist; Nun so glauben wir
an die Heiligen nicht / derowegen können wir auch solche nicht an-
rufen und anbeten. Verfluche sey derowegen ein solcher /
der nemlich mit Anrufung und Anbeten der Heiligen
und ihrer Bilder Abgötterey übet / und das Wort spreche
mit mir Amen. Nach dem ich nun diesen Fluch zu entaehen
kein anders Mittel weiß / als die zweyfache Boshheit / und Betrug
der Papistischen Abgötterey nach meinem angezogenen Text abzule-
gen /

Math. 4, 10.

Hebr. 5, 16.
Deut. 5.

1. Joän: 2, 1.
Heb. 7, 25.

Rom. 8, 34.
& 10, 14.

Revocation- Predigt.

gen / So weise ich solche wegen benanter Ursachen von mir / und schreite zu dem Betrug / so sie im heiligen Abendmahl begehen. Deut. 37, 15.

Wenn der heilige Apostel Paulus heutiges Tages an die Papisten solte eine Epistel schreiben / wie er an die Corinthier abgehen hat lassen / so würd er sie gewiß nicht loben / sondern schelten / daß sie nicht auff bessere Weise zusammen kommen / dann wann sie zusammen kommen / so hält man des HErrn Abendmahl nicht / denn wer des HErrn Abendmahl halten wil / der muß alles halten / was er zu solchem eingesetzt hat / Nun so hat ers nicht allein nur unter beyder Gestalt eingesetzt / sondern auch also zu halten befohlen / wann man anders sein Gedächtnis begehen wil / wie aus den Worten Hoc facite in meam commemorationem, das thut zu meiner Gedächtnis / erscheinet / nemlich das Essen und Trinken thut zu meiner Gedächtnis. Derowegen so muß mans nicht unter einer Gestalt / sondern unter beyder / wie es nemlich Christus eingesetzt / und geboten zu genieffen / empfangen / dann alle zwey imperativi auff jede / und alle / bevorab der letzte / weil solchem ein Particula Universalis ist vorgesehet worden / nemlich alle. Daher ist es ein ganz Kirchenrauberischer Betrug / wenn die Papisten sagen / das Trincket alle daraus / sey nur auff die Apostel / und in den Aposteln auff die Priester verstanden worden / denn der heilige Apostel Paulus hats der Corinthischen Kirchen / in welcher ohne Zweifel nicht alle Priester gewesen sind / also zu empfangen geboten / wie ers selbst von dem HErrn empfangen hat ; Nun aber so hat ers unter beyder Gestalt vom HErrn empfangen / derowegen hat ers auch also zu genieffen der benannten Kirchen geboten / bevorab weil auch die Wort der Einsetzung / auch Wort eines Gebots sind / und ist das H. Abendmahl nicht allein blößlich für gewisse Personen eingesetzt worden wie der Ehestand / für die / die sich nicht enthalten können / die Tauff und Predtqampt für die Priester sind / sondern es ist eingesetzt für alle / und jede / so den Nutzen des heiligen Sacraments in begehen Christi Gedächtnis genieffen wollen / denn dieser wird keinen mitgetheilet / es sey dann / er nehme das Sacrament / wie es

1. Cor. II.

Lucæ 22, 19.

Math. 26, 27.

Revocation-Predigt.

von Christo ist eingesezet worden / So ist es aber weder verbo noch facto, das ist weder in den Worten / oder im Werck selbst / wie die Papisten zwar wollen / und die Leute also betriegen / von unserm Erlöser eingesezet worden / sondern allezeit unter beyder Gestalt. Dann wenn man liest in dem 6. Cap. Johannis nur von einer Gestalt / so ist solches nicht zu verstehen von der Sacramentalischen Niessung / weil dis Sacramentum noch nicht eingesezet ist gewesen / sondern nur von der Niessung / welche allein im Glauben geschieht / als wann er sagt: Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen / wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit / hat er nicht wollen zu verstehen geben / als wann das Brot essen im Heil. Abendmahl ohne sein Blut trincken / bestehen könnte / sondern er hat nur dardurch angedeutet / daß diejenigen / die da glauben würden / daß er uns sein Fleisch zur Speise gebe / nicht solten gericht werden / wie er denn die Ungläubigen Jüden in diesem / versu 47. des benannten Capitels auff dem Glauben gewiesen hat. Und gesezt / daß das genante Capitel Johannis von der Sacramentalischen Niessung reden thäte / das doch nicht ist / so würden vielmehr die beyden Gestalten daraus erwiesen werden / weil er solche am 54 / 55. und 56. Versu zusammen sezet ; Welche Zusammfügung / auch nicht theilet / weil er am 51. Versu nur allein von dem Essen redet / denn alldort redet er auch nur von dem Brot allein / so hat er auch nur von dem Essen reden müssen / sintemaln man nicht saget / Trincket das Brot / sondern Esset das Brot: Hat also Christus Verbo, oder mit dem Wort die eine Gestalt nicht approbirt, oder gut geheissen / vielweniger facto, oder im Werck selbst. Dann wiewol er den zweyen Jüngern in Emaus / das Brot gebrochen hat / so ist doch solches kein Sacramentalisch / sondern nur ein gemeines Brot brechen gewest / wie Cajetaus aus dem Lyrano über das benante Capitel Luca beweißet. Ferners so hat Christus auch kein Sacrament in Emaus den zweyen Jüngern gereicht / weil seine eingesezte requisita zu solchen nicht alle

Joan. c. 6. 51.

Lucæ 24. 30.

Revocation-Predigt.

da sind/ denn es gehet nicht allein/ das andere requisitum symbolum, nemlich der Wein / sondern auch das andere/ nemlich die Missuna ab/ Kan also kein Sacrament seyn/ und wann alldort ein Sacrament were/ so fiel der Papisten Lehr zu Boden / die da sagen/ Man kan eine Gestalt ohne die andere sine peccato nicht consecriren; da doch Christus selbst nur allein das Brot zu Emaus consecrirt hat / und wir also Christi Exempel wol nachfolgen könten/ thun derowegen Christo unrecht/ daß sie ihn bezüchtigen er habe die eine Gestalt Verbo und facto approbirt, Weil sie also unverschämter Weiß dem HErrn liegen / so thun sie solches auch den Knechten/ nemlich sie sagen/ Die Apostel haben auch nur eine Gestalt gebraucht/ denn sie wissen wol/ daß der Discipul nicht über den Meister ist/ und der Knecht nicht grösser als der HErr sey/welcher uns nur allein vermög des Sacraments unter dem Brot seinen Leib giebt/ und nicht auch sein Blut/ welches er uns unter einer absonderlichen Symbolo, nemlich unter dem Wein zu genießten geboten hat/ sie mögen von ihrer Concomitantz schwachen / wie viel sie wollen/ denn sie betriegen mit solcher nur die Leut / auff daß sie ihnen nur den Kelch entziehen können/ welchen Betrug / weil ich ihn durch das gefundene Kännichen in der Sacristia, noch im Pabsthumb als ein bösen Kirchenraub erkant hab/ So ist er auch die erste Ursach gewesen / warumb ich dem Pabsthumb das Vale gegeben habe. Nun köme ich auch abzulegen den Betrug un Neid durch gegründete Ursachen zu erweisen / und hernach von mir zu legen/ welchen die Papisten üben in Verbietung denen die nicht Priester sind / die heilige Schrift zu lesen/ item Evangelische Bücher allen und jeden / daß sie die Heil. Schrifft für keine Richtschnur über alle Glaubens-Schriften halten/ dieselbe schwer zu verstehen achten.

Denn fürs Erste geschichts aus lauter Neid / daß der Pabst die heilige Schrift mit den Evangelischen Büchern zu lesen verbeut/ da er doch/ so viel die Schrifft anlanget / solche zu lesen vielmehr gebieten sollte / wie S. Petrus / S. Paulus / und S. Jacob gethan/ weil aber der Pabst dieser Religion neidig ist / und nicht wil/ daß
man:

Matth. 10.

Joan. 13.

Revocation-Predigt.

man ihr das Recht zuspreche / welches sie in Glaubens-Sachen aus der Heiligen Schrift habe / so verbeut er solche mit den Evangelischen Büchern / Damit aber den Papisten dieser ihr Meid nur sein fortgehe / und ihr Betrug aus heiliger Schrift nicht erkant werde / so gießt man gleichsam mit der Mutter Milch der Jugend ein / daß sie nicht viel auff die Schrift halten / Daher lehren sie in dem kleinen Catechismo / so sie der Jugend vortragen / in der Frag / wer ein Catholischer Christ sey also. Der ist ein Catholischer Christ der da getaufft ist / und durchaus glaubet / und bekennet / was die alte Catholische Römische Kirchen Befiehet zu glauben sey eben in der Bibel geschrieben oder nicht /

Pfal. 119, 205. das heist anders nichts / als das Licht / nemlich die heilige Schrift /
2. Petr. 1, 19. wie sie genant wird / von unsern Füßen wegnehmen / und die Leuchte auff unsern Wegen ausleschen / auff daß wir nicht sehen mögen /
Gal. 1, 9. daß es ein Fluch sey / Wenn auch ein Engel vom Himmel uns ein anderes Evangelium würde predigen / als von den Aposteln ist geprediget worden / welches Evangelium Klarheit auch Petrus bezeuget / da er sagt : Und wir haben ein festes Prophetisches Wort / und ihr thut wol daran / daß ihr darauff achtet / als auff ein Licht / das da scheint in einem dunkeln Ort. Damit aber dieses Licht den Papisten nicht zu fest in die Augen-schnehe / wenn man in Glaubens-Sachen disputirt, So benchmen sie ihr auch die efficaciam wegen ihrer Dunkelheit / etwas in Glaubens-Sachen zu decidiren, da doch geschrieben steht : Alle Schrift von G. D. eingegeben / ist nützlich zur Lehre / zur Straff / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Damit aber die Menschen nicht auch zu solcher Kommen möchten / etwan durch Anleitung der Evangelischen Büchern / so verbleten sie solche aus lautern Meid / weil sie ihne nicht vergönnen mögen / die Wahrheit zu erkennen / welcher Meid nicht alleine nach meinem angezogenen Text zu verdammen ist / sondern auch nach der Lehre des heiligen Pauli als ein obstaculum, und Verhindernis der Seeligkeit.

2. Tim. 3.
Gal. 5, 21.

Jch

Revocation-Predigt.

Ich sehe im Pabsthumb hin wo ich wil / so ist ettel Erlegeren Jerem. 9, 6.
unter ihnen / Dann wann ich die Augen werffe auff des grossen
Bischoffs zu Rom Principalat, und Unfehlbarkeit / so befinde ich
auch / daß es nur ein Betrug sey / und derowegen nach Lehr des heil-
gen Petri abzulegen. Sintemal mir die Schrift nur ein Haupt
weist / so wol der Streitenten / als Triumphirenden Kirchen / cap. 1, 22.
wie zu lesen ist in der Epistel an die Epheser / und hat ihn gesetzt /
(nemblich Jesum) zu Haupt der Gemeine über alles / und wie. cap. 4, 15.
derumb / lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / und
wachsen in allen Stücken / an dem der das Haupt ist Chri-
stus / und abermal / denn der Mann ist des Weibes Haupt /
gleichwie Christus das Haupt ist der Gemeine. Desglei- cap. 1, 18.
chen wird er auch in der Epistel an die Colosser ein Haupt genent.
Und er ist das Haupt / des Leibs / nemblich der Gemeine /
welcher ist der Anfang / und Erstgebohrne / welcher ja nicht
der Pabst ist / wie die Papisten selber gestehen; Und was bedarff
Christus ein nach gesetztes Haupt oder Vicarium, weil er immerfort Matth. 18, 20
selbsten bey seiner Kirchen ist / wie nach folgende Ort bezeugen. Aber & 28, 20.
Damit des Pabsts sein Anti-Christliche Monarchi nicht falle / So Marci, 10, 20
nennet er sich ein allgemeinen Hirten / und Grundfest der Kirchen /
damit er nemblich die Leuth betrügen kan / wenn er sagt / er allein
verstehe die Schrift / ihm allein sey die Kirche vertraut / oder auff
ihm gebauet / da doch nur von einem Grund die Schrift zeuget /
welcher Grund Christus ist. Des Pabsts Unfehlbarkeit bestehet 1. Cor. 3. col.
auch / wie Butter an der Sonnen / dann weil Petrus dessen Succes- 2. Matth. 22.
sorem er sich nennet von dem Apostel Paulo als irrend gestrafft ist act. 4. Eph.
worden / wie zu sehen ist in der Epistel an die Galater / so kan auch 1, 1. Pet. 2.
der Pabst fallen. Aber daß er sich unfehlbar nennet / geschicht aus
lauter Betrug / denn wenn er sich nicht also nennen thäte / wer würde
seine decreta, als das Wort Gottes annehmen / welche ich als be-
triegerische / und grundlose Sachen verlasse / und bey dem Felsen /
welcher ist Christus / verbleibe.

Ich habe zwar etlichen Betrug als einige Ursachen / warumb

D

Ich

Revocation - Predigt.

Ich von dem Pabstthumb abgetreten bin / nunmehr nach meinem abgelesenen Text abgelegt / aber weil in demselbigen das allgemeine Wort Allen gefunden wird / so wil ich noch einen fühnehmen / nemlich von dem Fegfeuer entdecken / und den entdeckten ablegen.

Wann die Papisten nicht Meisterlich mit etlichen Sprüchen aus Heil. Schrift / die Leut betrogen thäten / daß ein Fegfeuer sey / daraus man durch Ablass / Mess lesen / Almossen die Seelen erlösen sollt. Lieber Gott / wovon würden so viel faule Madensäck / hin und her ernehret werden / die nur von den Gestifften Jahrtägen Geld / welches sich in die 2/3 / 4000. fl. erstrecket ; Ihren Leib pflegen / umb welche grosse Summa sie nur etliche Mess lesen / in welcher sie doch oft als wie die Jungen contra quantitates syllabarum fehlen.

Pfal. 66, 12.

Zach. 9, 11.

Lib. 2. de
purg. cap. 3.

Damit aber ihnen solcher angenehmer / und liechter Schmelz Ofen nicht einfalle / mit welchen sie gar fein sauber / das Silber und Gold dem Menschen von des Sectels Leder zu schmelzen wissen / So sagen sie / es sey ein Fegfeuer / weil David sagt: Wir sind ins Feuer und Wasser kommen / aber du hast uns heraus geführt / und erquicket / Und wiederumb / du lest durch das Blut deines Sohns die Gefangenen aus der Gruben darinnen kein Wasser ist. Welche beyde Sprüche eben wol das Fegfeuer beweisen / als einem der Blinde den Weg kan zeigen: Dann David redet nicht vom Fegfeuer / welches in dem andern Leben seyn solle / weil er von dieses Lebens Qual / Angst und Noth redet / in welchen das Israelitische Volck gesteckt war / denn im Alten Testament ist keines Fegfeuers gedacht. Was den andern Spruch anlanget ist er gleichfals nicht von dem Fegfeuer zu verstehen / weil nach Papistischen Satz in solchem aqua consolationis, ein Wasser des Trosts seyn muß / in benanter Gruben aber / von welcher der Prophet Zacharias redet / ist ganz kein Wasser / wie ausdrücklich die Wort lauten / So kan also dieser Spruch das Fegfeuer nicht probiren / bevorab / weil ihr Rottenmeister Belarminus solchen nur auff Limbum Patrum deutet / welcher doch in rerum

Revocation-Predigt.

rerum natura niemaln gewesen ist. Derowegen Zacharias viel
mehr von der Hellen redet / weil wir von solcher durch das Blut
Christi sind erlöset worden / in welcher auch kein Wasser ist / weil
der reiche Mann von Lazaro nur ein Tröpflein begehret hat. Weil
also die Papisten ihre Erkruben und Berckwercke des Fegfeuers
weder mit benanten zweyen Sprüchen / oder aus dem Buch der
Maccabeer / weil solches kein Canonisch Buch ist / und derowegen
in Glaubens. Sachen nicht probiren kan / teste B. Hieronymo nicht
unterhalten mögen / So wollen sie doch noch solches unterbauen /
weil in der Epistel an die Corinthier am 3. Capit. v. 12. geschrieben
steht : Das Feuer werde probiren / welcherley eines jegli-
chen Werck sey / Dieser aber kan abermal vom Fegfeuer nicht
verstanden werden / weil in das Fegfeuer keine solche Werck kom-
men / die da bleiben / sondern die da müssen verbrant werden / wie die
ungebüßten Sünden seyn / in das Feuer aber / von welchem der Apo-
stel redet / kommen solche Werck die da bleiben / ergo so ist solches ein
anders / und nicht das Fegfeuer. Vors andere / wenn eines seine
Werck / das ist die Straff der Sünden im Fegfeuer verbrennet wer-
den / so leidet ein solcher ja keinen Schaden. Sintemaln er nur
von der unreinigkeit / die für Gott nicht bestehen mag / gesäubere
wird / dessen Werck aber im Feuer / von welchem der Apostel redet /
verbrennet werden / der leidet einen Schaden / ergo ist das Feuer da-
von der Apostel redet / kein Fegfeuer / welches wo es nach diesem Le-
ben warhafftig wäre / so müsten mehr als zwey Wege / oder Dertter
nach diesem Leben seyn / da man doch nur von zweyen nach diesem Le-
ben in H. Schrift liest / als von der Scheuren / in welche Chri-
stus seinen Weizen schütten wird / und von dem Feuer / in wel-
ches die Spreu geworffen werden. Derowegen gläube ich / daß
der Baum liegen bleibt / wie er gefallen ist / ist er demnach
nach Mitternacht gefallen / das ist : Ist der Mensch verdampft
worden / so hat er keine Erlösung mehr / dann die Todten
haben keinen Theil mehr auff dieser Erden in allem /

Lucæ 16.

In proferi-
pti supra
lib. 2. Salom

1. Cor. 3.

Matth. 3, 13.

Ecclesiasticus
cap. 11, v. 3.

Revocation - Predigt.

Matth. 6, 2.

vers. 6.

vers. 17. & 18.

Luc. 14, 15.

So wol von dem Meß lesen / als von den guten Wercken / der Lebendigen / und vom Ablass / welcher zum guten Theil auf den operibus supererogationis der Heuchelen ruhet. Komme also zu solcher Heuchelen Entdeckung auch : Weil der Apostel gebet Heuchelen und Falschheit abzulegen / welches in Almosen und andern scheinbaren guten Wercken täglich im Pabsthumb fürgehet / denn wiewol Christus der Herr befiehlt / daß man das Almosen nicht mit Posaunen / wie die Heuchler thun in Schulen / und auf den Gassen ausblase / Sondern wenn unser rechte Hand Almosen giebt / soll solches die Lincke nicht wissen: Auch wenn wir beten / soll solches in dem verschlossenen Kammerlein geschehen ohne vielfältiges Plappern. Item, wenn wir fasten / so sollen wir unser Haupt salben / auff daß das Fasten nicht für den Leuten scheine. So verstehen doch solches die Papisten nicht / sondern geben nur für den Leuten Almosen / auff daß sie gepreiset werden / und beten auch wie die Heuchler in den Schulen / und an den Ecken auff den Gassen / auff daß sie denn von den Leuten gesehen werden / und wenn sie fasten / so sehen sie sauer / wie die Heuchler / denn sie verstellen ihr Angesicht / auff daß sie scheinen für den Leuten mit dem Fasten / mit einem Wort / Die Papisten und die Pfaffen prangen mit ihren guten Wercken für allen Menschen / und rühmen sich / Ecce, Sehet / wir können nicht allein das Gesetz vollziehen / sondern auch noch solche Werke thun / die nicht geboten sind / derowegen sind wir vollkommene Menschen; Aber höret doch was Christus saget: Wenn ihr alles gethan habt / so sprecht / wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren. Aber das sey fern von den Papisten / daß sie sich unnütze Knechte nennen / die da den Glauben lebendig machen mit ihren guten Wercken / und solche bey allen ausruffen / preisen und loben. Daher / wenn sie einen Evangelischen wollen in des Pabsthumbs unaussprechliche Irrthumben verkehren / so prangen sie gleich mit ihren heuchlerischen Wercken herein / und

Revocation-Predigt.

und sagen: Der Glaube ohne die Werke ist todt / und wo gute Werke sind / da ist der Glaube / bey uns aber / sagen die Papisten / sind gute Werke / als Fasten welches offit und lang ist / wenn sie hier nur sagen thäten mit dem Phariseer: Wir fasten zweymal am Sabbath / dann sie habens doch also im Herzen / es ist auch ewige Keuschheit in dem viel 1000. Menschen männliches und weibliches Geschlechts in ewiger Keuschheit leben / von welcher Keuschheit viel unkeusches zu reden wäre / weil aber solcher Unflath nicht allein in das Haus Gottes nicht gehöret / sondern auch dardurch viel keusche Ohren möchten verletzet werden / So übergehe ich solches / weil auch ohne das bewußt / wie der meiste Theil an dem Wagen Veneris ziehet / auch der Heil. Vater der Pabst selber als ein starcker Sattelgaul / und fürnenbster Gaball mit den langen Ohren; mit diesem Fasten / mit dieser heuchlerischer Keuschheit / mit thren Plappern / und schreyen / wollen sie den Glauben als aus den guten Wercken / welche wenn sie den Glauben zeigen solten / nicht Electitia sonder Præcepta seyn müssen / erweisen wollen / da doch solche als Menschen Gebott von Gott verworffen werden / wegen dieser ihrer Heuchleren kan ich wol zu ihnen sagen / was geschrieben steht. O Ihr Heuchler ihr seyd gleich den übertünchten Gräbern die aussen hübsch / und fein scheinen / inwendig seyn sie voll Todten Bein / und Unflats. Es ist hie aber nicht allein der Papisten bekante Gleißneren zu erbarmen / sondern auch ihre grosse Thorheit / welche sie begehen / in dem sie durch die heuchlerische Werke / Bergabung der Sünden / Vermehrung der Gnad / Herrlichkeit und das ewige Leben erlangen wollen / wie von solchen ganz Gottslästerlicher Weiß das Concilium Trident. redet da doch alle unsere gute Werck wenn sie schon veram formalemq; rationem operis boni haben / dennoch Plena, und perfecta nicht sind / sondern wie ein unflätiges Kleid / wegen der Ersünd für Gott seynen / weil solche Erbünde in uns nicht ganz ausgerilget sondern uns nur nicht zug. rechnet wird / wie David bezeugt / und in uns verbleibet /

Jacob 2, 20.

Lucæ, 18.

Sek. 6. c. 34.

Pfal. 31.

D iij welche

Revocation-Predigt.

Hebr. 12.

welche uns trüg machet/das wir nicht das Gesez vollziehen
kondien/ wo bleiben die opera supererogationis, oder solche gute
Werck/ welche man zu Erlangung der Seeligkeit nicht schuldig ist
zu thun auff welchen der Papisten Ablass nach ihrer eigenen Lehr ru-
het zu guten Theil/ weil wir das Gesez nicht vollziehen können/
Nun so ist jederman verflucht / der nicht bleibt in allem
dem/ was das Gesez gebeut/ oder in demselbigen ges-
schrieben steht. Weil wir also sehen/das der Mensch durch
das Gesez nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben
an Jesum Christum/ So glaube auch ich an ihn/ auff das ich
durch solchen und nicht durch das Geseze werde gerecht werden/ denn
durch dieses wird kein Fleisch seelig. Nun komme ich zu den für-
nehmsten Affterer- und Meidreden/ welche die Papisten wider die-
se Religion ausgelesen. Und ist die Erste/ das sie sagen die Evan-
gelischen achten keine gute Werck/ weil sie allein durch den Glauben
selig werden/ sind also die gute Werck unnütze Ding/welches nur Aff-
ter- und Meidreden sind/ damit sie nemblich diese allein seligmachen-
de Religion Augspurgischer unveränderter Confesion den Menschē
als ein Epicurisch Leben fürbilden/ daher so sagen sie/weil die Evan-
gelische Religion lehret der Glaub machet allein seelig/ das
sie allen Lastern Thür und Thor auffmachen/ da die Evangelischen
nicht allein / die Laster mit grösseren Enffer straffen und aus Heil.
Schrift lehren/ der Glaub sey durch die gute Werck thätig/ das ist/
der Glaub müsse gute Werck haben/ doch also das solche zu erlangen
die ewige Kron nicht tüchtig sind/ sondern damit wir theils dem
Befehl des Heil. Apostels nachkommen der da schreibt/ seyd reich zu
allem guten/ theils damit wir durch solche/ das aus lauter Gna-
den geschenckte ewige Erbtheil herrlicher machen / wenn Christus
kommen wird in seiner Herrligkeit zu geben einem ieglichen nach sei-
nen Wercken. Sind also die guten Werck nicht vergebens/ wie sie aus
lauter Meid dieser Religion aufbürde/weil sie die gute Werck zu Er-
langung der Herrligkeit nicht güldig acht wegen angezogener Brsa-
chen/ jedoch lehret sie/ das wir Gottes Creatur sind erschaffen
in

Gal. 3,10.

Gala. 2,10.

Galat. 5,6.

2. Cor. 9,8.

Matth. 16,27

Eph. 2,10.

Revocation-Predigt.

in Christo Jesu zu den guten Wercken / welche **GOTT** bereit hat / damit wir in denselbigen wandlen / denn **GOTT** hat uns nicht beruffen zu der Ungerechtigkeit / sondern zu der Gerechtigkeit. 1. Tim. 4.7.

Aus diesem allen erscheinet / daß die Papisten warhafftig drey L. haben / nemlich Lügen / Leugnen und Lästern / denn sie lästern nicht allein diese Religion : sondern auch ihren Autorem nemlich den seeligen Lutherum, daß er nemlich sey von dem Teuffel bey einer Bademagd erzeugt / daß er sey mit dem Teuffel so gemein gewesen / daß er eine ganze Salsseulen habe mit ihm verzehret ; und andere noch mehr grausame Lästern giesen sie wider diesen fürtrefflichen Diener Christi aus / wie gar schön beweiset in seinem Luthero defenso der hochgelehrte Mann Johann Müller / der Heil. Schrifft Doctor und Pastor zu S. Peter in Hamburg / dahin ich auch den jenigen / welcher solcher Lästern Zungen Wiederlegung weitläufftiger haben wil / wegen Kürze der Zeit weise. Ferner sagen sie / die Evangelischen seind Bildstürmer / welches doch nicht wahr ist / sondern sind nur Ezechia, das ist / solche Leute / die da die abgöttische Bilder mit vorwissen des Raths aus dem wege räumen wann mit solchen Abgötterey geschrieben wird. Wann aber die Bilder entweder nur zur Zier / oder damit wir uns der Heiligen Leben darbey erinnern solten / und solchen zu folgen beweget werden / so lassen die Evangelischen nicht allein die auffgerichtete Bilder stehen / sondern richten sie auch selber auff.

Weil nun **GOTT** der Heil. Geist befohlen hat / alle dergleichen Schalkheit / Falschheit / Betrug / und Gleißneren abzulegen / und die vernünftige lautere Milch der Wahrheit in H. Göttlicher Schrifft zu suchen / kein Theil mit den Abgöttern zu haben / damit man nicht in der Straff mit den Abgöttern wegeraffer werde / und Ich Ferdinandus Schwab / aus dem Marckflecken Peilstein in Ober-Oesterreich bürtig / durch Göttliche Erbarmung solche Bosheit / Betrug /

und

Revocation-Predigt.

und Heuchelen im Pabsthum erkant habe / und leynd aus Götts-
licher Lehr ein besseres gelehret bin / als bekenne ich im Namen der
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit **G D T** Des Vaters /
Sohns / und H. Geistes / daß es eine lautere Abgötterey sey /
was die Papisten sagen von Anruffung der Heiligen und Götlicher
Verehrung der Bilder / wie nicht weniger / wann man die Oblat an-
betet ; Gestehe auch / daß es ein Kirchenrauberischer Betrug sey /
unter einigen prætextu den heiligen Kelch im Abendmahl **CHRISTI**
entziehen / denen die da nicht wandeln / die H. Schrift verbieten zu
lesen / ein Fegfeuer lehren / die Heil. Schrift für keinen Richter im
Glaubens-Sachen annehmen / sondern hingegen den Bischoff zu
Rom über alles zu setzen / und demselbigen Jederman im Glauben
und Leben folgen müssen / und sollen / und daß der Leib Christi in der
Meh täglich wahrhaftig für die Sünde der Lebendigen und Todten
geopffert werde / der Himmel mit guten Wercken verdienet werde /
und was ferners das Concilium Tridentinum in seiner Glaubens-
Bekantnuß der H. Schrift zuwieder anbefohlen hat zu glauben.
Das alles bekenne ich / daß es Bosheit / Falschheit / Gleißneren ge-
wesen sey / Ich erkenne auch den Pabst nicht für das Haupt der Kir-
chen / Wiederruffe alle Affer- und Meidreden / so ich wider die Heil.
Augsburgische Confession ausgebreitet / weil solche nichts anders als
Lügen sind / und dieser Heil. Religion mit Unwarheit auffgebürdet.
Vnd meine Bekantnis zu schliessen / glaube und bekenne Ich nichts
anders / als was mir die Heil. Schrift / wie sie in der ungeänderten
Augsburgischen Confession und Catholischen Concordi- Buch er-
leutert ist / befiehet zu glauben.

G D T wolle mir armen Sünder verleihen Standhaftigkeit in
diesem allein seeligmachenden Glauben / auff **CHRISTUM** festig-
lich zu vertrauen / und leylich ein seeliges Ende / wann dieses Liecht
der Welt gesegnen meine Augen. **O Jesu** / das werde wahr! **O Jesu**
Amen / Amen / **O Jesu** / Amen!

Omnia ad Majorem Dei Gloriam.

Ag 174 m



Ötts
der
rs /
sen/
cher
an-
sen/
Kisti
n zu
r in
F zu
uben
der
oten
rde/
ens
ben.
ge
Kir-
heil.
s als
rdes.
chts
rten
her-
it in
stlg-
iech
sæsu

M 3528

ULB Halle 3
004 770 153


V077





